



# DOPPELT GEFRAGT

Gespräche zur deutsch-tschechischen Nachbarschaft

## PhD.-Student Mikuláš Zvánovec

*Historiker, Reiseveranstalter und Reiseführer für deutschsprachige Touristen in Tschechien bei Bus-, Wander- und Radreisen durch Prag und Böhmen. Angestrebte Promotion über deutsche und tschechische nationale Schulvereine im Habsburgerreich 1880–1918. Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Masaryk-Instituts der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und beim Comenius-Museum in Prag. Geschäftsführer der Bernard-Bolzano-Gesellschaft (Kooperationspartner der Ackermann-Gemeinde beim jährlichen Brünner Symposium Dialog in der Mitte Europas).*



Mikuláš Zvánovec

- 1) Die Reisebranche ist durch die Corona-Krise massiv getroffen worden. Fühlen Sie sich durch die Politik in Ihrem Land ausreichend unterstützt?

*Trotz der Tatsache, dass der Tourismus, der mit der europäischen Freizügigkeit steht und fällt, massiv durch die Corona-Krise getroffen wurde, schien die Reisebranche in Tschechien sehr lange in Vergessenheit geraten zu sein. Obwohl ich es gut verstand, dass die Regierung bei der Handhabung der Pandemie anderen Prioritäten folgen musste, war das Gefühl der Unsicherheit, im Stich gelassen zu werden, extrem. Die Vorgehensweise der tschechischen Regierung war chaotisch und widersprüchlich. Die vorgestellten Soforthilfemaßnahmen für Selbstständige waren unverständlich. Vor allem dank der Aktivität der Zivilgesellschaft gelang es, einige grobe Fehler der Regierung am Anfang ein wenig wiedergutzumachen. Dies betrifft nicht nur den Druck auf die Einführung einer Mundschutzpflicht, sondern auch den auf die Gewährleistung einer übersichtlicheren Finanzhilfe an die Selbstständigen. Ich bin dankbar für die erhaltene staatliche Finanzhilfe in Höhe von 1800 €, habe jedoch das Gefühl, dass diese ohne diesen Druck nicht zustande gekommen wäre. Ich habe während der Krisenzeit viel zu oft Gefühle der Verzweiflung und Entfremdung von der offiziellen tschechischen Notstandspolitik erlebt und habe mich zunächst eher als Dorn im Auge der Regierung empfunden.*

- 2) Wenn Teilnehmer aus Deutschland zu Ihnen kommen, wovon zeigen Sie sich am meisten beeindruckt und am meisten interessiert?

*Sollten die vielen unterschiedlichen Interessen deutscher Gäste in Tschechien auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden, dann wäre es ohne Frage die böhmische Küche. Klassiker wie Pilsner Urquell, Becherovka, Lendenbraten mit den böhmischen Knödeln, Zwetschkenknödel, Kulajda-Suppe, eingelegter Camembert oder eingelegte Würstchen (utopenci) erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Weiter lassen sich die Interessen der Reisenden aus Deutschland ungefähr in folgende (oft aber auch nicht ganz klar abgrenzbare) Kategorien aufteilen: 1) **Romantiker**, die in die alten Zeiten, wie „Böhmen noch bei Österreich war“ eintauchen wollen oder die Atmosphäre des Prager Frühlings oder der Samtenen Revolution von 1989 herbeisehnen. 2) **Pragmatiker**, die sich für die aktuellen Lebensbedingungen, Gehälter, Renten oder Arbeitslosigkeit interessieren, 3) **Kenner**, die ihre Kindheit, die Berufs- oder Urlaubszeit in den böhmischen Ländern während der Reise rekonstruieren. Für die Romantiker spielen geschichtsträchtige Orte eine besondere Rolle, von denen die deutsche Botschaft in Prag, wo 1989 „der Genscher gesprochen hat“, einen klaren*

Höhepunkt darstellt. Die Pragmatiker, die sich für praktische Alltagsfragen, aber auch für die Wirtschaft und Industrie interessieren, zeigen sich beeindruckt von der nahezu erreichten Vollbeschäftigung der letzten Jahre in Tschechien, loben die sauberen und renovierten Stadtkerne und diskutieren gerne über das Thema Euro-Einführung in Tschechien. Bei den Kennern, zu denen auch viele Sudetendeutsche oder ehemalige DDR-Bürger gehören, überwiegt das Persönliche die Kenntnisse oder Eindrücke. Sie suchen nach konkreten Häusern, Namen und Personen und erleben zum Teil hochemotionale Momente, wenn sie diese wiederfinden.

- 3) Hätten Sie die Wahl, in einer Region im Nachbarland Deutschland zwei Wochen Urlaub zu verbringen, welche wäre das und warum?

*Ohne größeres Nachdenken wäre es in meinem Fall natürlich Bayern – nicht nur aus meiner persönlichen Vorliebe für dieses Bundesland heraus, sondern auch, weil ich ein großer Bergmensch bin. So wäre für mich jeder Urlaub viel wert, von wo aus ich einen guten Blick auf den Watzmann oder die Zugspitze hätte. Da ich ein leidenschaftlicher Bergsteiger, Wanderer und -Kletterer bin, ist somit die Wahl klar. Von den nichtbayerischen Destinationen zieht mich vor allem der Schwarzwald an.*

- 4) Spielen strittige Fragen der gemeinsamen Geschichte für die Teilnehmer Ihrer Reisen eine Rolle? Wenn ja, welche?

*Ich merke, dass die strittigen Fragen der Geschichte selbst bei der älteren Generation ihre Konfliktkraft allmählich verlieren. Trotzdem spüre ich einen latenten Konfliktstoff in der aktuellen tschechischen Bewältigung der Nachkriegsgeschichte und dem Umgang mit dem Erbe der ehemaligen deutschsprachigen Bevölkerung, der regelmäßig Ziel von Vorwürfen wird. In einem Atemzug wird dabei gleich die ständige Absenz deutscher Beschriftungen bei kleineren Sehenswürdigkeiten oder in Museen und Restaurants angeprangert. Ich selbst habe auch einen interessanten Streit in einer Reisegruppe um den schlechten Zustand deutscher Friedhöfe in Tschechien miterlebt. Dazu konnte ich damals nur sagen, dass jeder, der sich mit der Entwicklung beschäftigt und die Initiativen von unten beobachtet, anerkennen muss, dass gerade in den vergangenen Jahren große Schritte zur Verbesserung der Situation gemacht wurden.*

- 5) Beobachten Sie ein verstärktes Interesse deutscher Urlauber an Reisen nach Tschechien in den letzten Jahren?

*Gemessen an den Anfragen, die ich für die diesjährige Saison erhalten habe, steigt das Interesse von Jahr zu Jahr. Tschechien hat alle Voraussetzungen dafür, langfristig ein ideales Urlaubsziel für deutsche Urlauber zu werden. Es ist eine wahre kulturelle Schatzkammer, es ist verhältnismäßig billig und bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Meine Reisepartner, mit denen ich zusammenarbeite, sind mittlerweile auch bereit, die touristischen Hochburgen wie Prag oder Krumau auszulassen und eher unbekanntere ländliche Regionen zu erkunden, wo man das tatsächliche Leben in Tschechien am eigenen Leib erfahren kann. Dies beweist auch die enorm steigende Zahl von Radreisetouren.*

- 6) Welche Motive haben die Reisetilnehmer, das Nachbarland zu besuchen? Spielen familiäre Wurzeln oder Kontakte noch eine Rolle?

*Absolut. Fast in jeder Reisegruppe findet sich jemand mit einem böhmischen, mährischen oder schlesischen Hintergrund. Die Erinnerung an die Kindheit ist sehr stark und ich habe auch sehr alte Menschen begleitet, die vor ihrem Tod noch einmal die Orte ihrer Kindheit wiedersehen wollten. Ich konnte auch miterleben, wie ein Mann aus der Reisegruppe seine seit der Kindheit nicht mehr gesehenen Verwandten wieder begrüßen durfte. Diese persönliche und emotionale Linie zwischen unseren Ländern ist nach wie vor unheimlich stark.*

- 7) Rechtsnationale und nationalistische Parteien erstarben in Deutschland und Tschechien seit einigen Jahren, in manchen europäischen Ländern stärkt sich die Exekutive selbst massiv. Steht auch die Demokratie in den beiden Ländern Deutschland und Tschechien vor einer ernsthaften Bewährungsprobe?

*Ich nehme schon stark eine große soziale Kluft und Meinungskluft in beiden Ländern wie auch das Zerbröckeln alter Konsense in ganz Europa wahr. Um nochmal auf meine Kategorien zurückzukommen: Romantiker und Pragmatiker riegeeln sich voneinander ab, und auf die Kenner wird kaum gehört, da sie gleich der einen oder anderen Gruppe zugerechnet werden. Die Angst um die Beschneidung der bisherigen demokratischen Rechte ist gewiss angebracht. Trotzdem finde ich die Situation in Deutschland im Vergleich zu Tschechien, wo der Ministerpräsident Babiš weite Teile der Industrie, der Landwirtschaft und der Medienlandschaft für sich in Anspruch nimmt, weniger gefährlich. Auch gegenüber der seit 2014 verstärkt verbreiteten russischen Propaganda scheint Tschechien weit anfälliger zu sein. Tschechien ist strukturell ohne Frage höherer Gefahr ausgesetzt als Deutschland.*

- 8) Die Corona-Krise ist das große Thema des Jahres 2020. Grenzsicherungen und Reisebeschränkungen ein Jahr nach dem 30jährigen Jubiläum der Samtenen Revolution und des Mauerfalls sind sicher ein großer Einschnitt für die Menschen. Welche konkreten Auswirkungen beobachten Sie schon jetzt bzw. befürchten Sie künftig auf die deutsch-tschechischen Beziehungen?

*Trotz der Corona-bedingten Grenzsicherungen glaube ich nicht an einen langfristigen negativen Einfluss auf die gemeinsamen Beziehungen. Paradoxerweise sehe ich jetzt eher den gegenteiligen Effekt, wenn ich Bürgerinitiativen wie die Samstagstage für Nachbarschaft beobachte, wo sich Tschechen mit Deutschen an zahlreichen Orten an der gemeinsamen Grenze zu informellen Treffen zusammenfinden und auf die Unhaltbarkeit der geschlossenen Grenzen hinweisen. Noch nie in der modernen Vergangenheit nach 1989 gab es eine solche demokratische Bewegung, die Ihre Verbundenheit mit dem Nachbarland so aktiv zum Ausdruck brachte. Die Krise zeigte klar, wie sehr unsere Länder voneinander abhängig sind, und deshalb werden die deutsch-tschechischen Beziehungen meines Erachtens aus dieser Krise gestärkt hervorgehen, weil in den vergangenen Wochen sehr offen sichtbar wurde, wie unentbehrlich der Nachbar ist.*

Fragen: Dr. Wolfgang Schwarz, Kulturreferent für die böhmischen Länder

**Adalbert  
Stifter  
Verein**

Kulturreferent für die  
böhmischen Länder



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien